

# GILDE- POST



Vereinsnachrichten

der  
Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal  
und Umgebung e.V.



Mitglied des Landesverbands Südwestdeutscher Briefmarken-  
Sammlervereine e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Ausgabe Nr. 34

Oktober 2002



Oben: Info- und Verkaufstand für die „Joß Fritz Belege“ am  
19.4.02 in der Untergrömbacher Mehrzweckhalle



Rechts: Info- und Verkaufsstand am 20.4.2002 in der Stadtmitte  
Bruchsal

## Themen:

Grußwort des Vorsitzenden.....	2
Ferienprogramm.....	3
Grillfest.....	3
Reise nach Bonn.....	3
Hochwasser-Spende.....	4
Ausstellung zum Großtauschtage.....	4
Warum Briefmarken leuchten (von Josef Rothermel).....	5
Was ist ein Abklatsch? (von Walter Berndt).....	6
Wahl-Stempel.....	6
Etwas für Detektive (von Michael Hofmeister).....	7
Weitere Bilder vom Grillfest und der Bonnfahrt.....	8

## **Achtung, bitte beachten Sie folgende Termine für Vorträge:**

- **29.10.2002: Das Sammeln von Ansichtskarten von Bruno Dörich**
- **12.11.2002: Kraftpost Teil II (nach 1945) von Rainer Gollent**

## Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde der Briefmarken-Sammlergilde,

seit der letzten Gildepost-Ausgabe ist viel passiert:

- Am 12.3. hielt Rainer Gollent seinen Vortrag über die „Bruchsaler Stempel“
- Am 19./20.4.2002 hatten wir - mit Unterstützung der Stadt Bruchsal - in der Mehrzweckhalle Untergrombach und in der Bruchsaler Fußgängerzone einen Info- und Verkaufsstand für die Belege mit dem Sonderstempel „500 Jahre Bundschuh unter Joß Fritz“. Diese Aktion war ein voller Erfolg. Alle Belege wurden verkauft. Diese Sonder-stempelaktion war begleitend zu den 500 Jahrfeiern der Bundschuhbewegung unter Joß Fritz.
- Der Großtauschtag am 5. Mai war ebenfalls ein toller Erfolg. Wir mußten auch dieses Mal wieder zusätzliche Tische aufstellen.
- Im August gab es dann unser Grillfest (siehe Bericht)
- und im September die Bonnfahrt (siehe Bericht)

Der erste Tauschabend nach den Sommerferien war noch etwas schwach besetzt. Am darauffolgenden Tauschabend hielt unser Sammlerfreund Rainer Gollent dann schon vor einem größeren Publikum den ersten Teil seines Vortrages über die Kraftpost (bis 1945). Es zeigt sich, daß die Vortragsangebote gern angenommen werden.

Wir wollen dies gern fortsetzen: Bruno Dörich wird am 29.10. seinen Vortrag über das Sammeln von Ansichtskarten halten, und Rainer Gollent am 12.11. seinen zweiten Teil zur Kraftpost.

Dazwischen kommt noch der Großtauschtag, dann die Vereinsauktion und zu guter Letzt die Weihnachtsfeier. Sie meinen, es ist noch zu früh von der Weihnachtsfeier zu sprechen - in den Läden tauchen schon wieder die ersten Weihnachtsartikel auf. Weihnachtsgrüße werden Sie

von mir aber an dieser Stelle noch nicht hören – obwohl - die nächsten 8 Wochen gehen schnell vorbei.

Etwas Sorge macht mir die langsam sinkende Mitgliederzahl. Wir folgen damit dem allgemeinen Trend. Trotzdem, bei den vielen Vereinsaktivitäten würde ich mir schon etwas mehr Zulauf wünschen. Ich möchte einmal mehr auch an die Vereinsmitglieder appellieren, halten auch Sie bitte Ausschau nach neuen Mitgliedern.

Ein weiteres Anliegen von mir ist unsere Internetseite. Wir haben vor ca. 2 Jahren eine Internetseite eingerichtet (<http://www.bsg-web.de>). Diese wurde anfangs von mir auch regelmäßig gewartet. Mir fehlt jetzt aber die Zeit und ich suche dringend jemanden, der mir dabei hilft. Voraussetzung ist ein eigener PC, ein Internetanschluss und der gute Wille. Den Rest kann ich beibringen. Interessierte melden sich bitte bei mir.

Die Internetseite ist auch ein Werbemittel, um neue Mitglieder zu bekommen. Natürlich nur, wenn regelmäßig interessante Neuigkeiten veröffentlicht werden.

Ich hoffe, ich sehe Sie an einem der nächsten Tauschabende oder spätestens an unserem Großtauschtag.

Bis dahin Ihr



## Ferienprogramm

Wie in den vergangenen Jahren, so war auch für dieses Jahr die Teilnahme am Ferienprogramm der Stadt Bruchsal geplant. Dieses Jahr sollte es eine „philatelistische Weltreise“ werden. Die Teilnahme dazu war der Stadt Bruchsal gemeldet, die Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen, nur das sonst von der Stadt Bruchsal herausgegebene „Ferienprogramm“ – das auch den teilnehmenden Vereinen zugeschickt wird - wollte nicht kommen. Diese Broschüre wird immer kurz vor den Ferien verteilt.

Wie sich bei einer Rückfrage nach der ersten Ferienwoche herausstellte, ist unsere Anmeldung nicht berücksichtigt worden, da sie nicht vorlag. Ich hatte die Anmeldung korrekt per FAX verschickt. Eine nachträgliche Prüfung des Sendeprotokolls ergab keinen Übertragungsfehler.

Schade, für dieses Jahr fiel damit unser Beitrag zum Ferienprogramm aus. Im nächsten Jahr sind wir aber mit Sicherheit wieder dabei.

## Grillfest

Am 24.8.2002 fand das Grillfest der Gilde statt. Das letzte dieser Art muss über 12-15 Jahre her sein. Das Wetter meinte es gut mit uns: es war etwas bewölkt, aber kein Regen. Angemeldet hatten sich ca. 30 Personen, ca. 25 waren letztlich anwesend. Eigentlich hatten wir etwas mehr Beteiligung erwartet, aber es waren Sommerferien.

Die Stimmung war gut. Essen und Trinken gab es reichlich. Das von Rainer Gollent zu seinem Geburtstag gestiftete Bierfaß haben wir aber nicht leeren können. Wir waren uns einig, nächstes Jahr machen wir das wieder, dann aber zu einer anderen Zeit.



Grillparty der Gilde in der Grillhütte Forst



Die Grillspezialisten in Aktion

## Reise nach Bonn

14.9.2002, morgens um 6:30 Uhr trafen sich 19 Gildemitglieder vor dem Vereinslokal, um mit dem Bus nach Bonn zu fahren. Verstärkt wurde die Gruppe durch 6 Mitglieder des „1. Bruchsaler Briefmarkenverein von 1920“. Geplant waren die Besichtigung des „Hauses der Philatelie“ und des „Hauses der Geschichte“.

Gegen 10:00 Uhr waren wir in Bonn im „Haus der Philatelie“ und wurden nach einem herzlichen Empfang ca. 1,5 Stunden lang über die Arbeit und Örtlichkeiten informiert. Leider war, trotz vorheriger Zusage, der Geschäftsführer nicht anwesend, so dass wir die „Schatzkammer“, – ein großer, begehbarer Tresor im Keller - nur von außen besichtigen konnten. Hier lagern unter anderem die wertvollen Exponate (z.B. Hiroshima-Brief), die auch für Ausstellungen ausgeliehen werden.



Die Reisegruppe vor dem „Haus der Philatelie“

Danach ging es zum „Haus der Geschichte“. Dort wurde zu Mittag gegessen, anschließend waren zwei Stunden zur freien Verfügung. Einige nutzten die Zeit, um an den Rhein zu laufen, andere den nahegelegenen Flohmarkt



zu besuchen. Um 15:00 Uhr war aber die gemeinsame Besichtigung im „Haus der Geschichte“. In 1,5 Stunden durchliefen wir die letzten 50 Jahre der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in einer beeindruckenden Führung mit vielen Originalstücken.

Um 16:30 Uhr traten wir die Rückfahrt an und waren gegen 20:00 Uhr wieder in Bruchsal.

Resümee: Die Besichtigung des „Hauses der Philatelie“ war „mal ganz schön“, die Besichtigung des „Hauses der Geschichte“ war super und kann nur empfohlen werden. Da sollte man sich aber mehr Zeit nehmen.

### Hochwasser-Spende

Vor einigen Wochen gingen die tragischen Bilder der Hochwasserkatastrophe entlang der Elbe und anderen Flüssen tagelang durchs Fernsehen. Die Bilder sind verschwunden, geblieben sind aber immer noch die Schäden und die Existenzgefährdung vieler Menschen.

Viele Bürger folgten den Medienaufrufen zum Spenden. Auch die eilig in einer Auflage von 5 Millionen herausgegebene „Hochwassermarkte“ für 56 + 44 Cent war schnell ausverkauft und es wurden weitere 5 Millionen aufgelegt. Viele Firmen riefen ihre Mitarbeiter zu Spenden auf. Ebenso unser Landesverband SÜDWEST seine Ortsvereine.

Auch die Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal möchte Ihren Beitrag leisten. Auf Vorstandsbeschluss werden wir den Erlös aus unserer diesjährigen Sonderstempelaktion „500 Jahre Bundschuh unter Joß Fritz“ in Höhe von 218,40 Euro auf ein in der Zeitschrift „Südwest aktuell“ genanntes Konto überweisen.



Maschinenstempel-Werbeinsatz der Post eingesetzt bei 60 Briefzentren ab ca. Ende August bis 31.12.2002. Da die Post diesen Stempel selber initiiert hat, zählt er zu der Gruppe „Posteigenwerbung“.



Hochwassersondermarke mit Sonderstempel



Drei weitere Sonderstempel mit Datum 25.9.2002

### Ausstellung zum Großtauschtag

Zu unserem nächsten Großtauschtag am 10.11.2002 werden wir wieder eine Ausstellung ausrichten. Es soll dieses Mal eine Einrahmendausstellung werden. Das bedeutet, daß jedem Teilnehmer für sein Thema nur ein Rahmen zur Verfügung steht (im Einzelfall auch mal zwei). Es sollte sich dabei um ein philatelistisch aufbereitetes Thema nach eigener Wahl handeln. Da in einem Rahmen nur Platz für max. 15 Blatt der Größe DIN A4 ist, ist die Wahl der richtigen Exponate eventuell nicht einfach. Sie können natürlich auch mit verschiedenen Themen teilnehmen.

Die Ausstellung ist nicht nur auf Gildemitglieder beschränkt, es können auch externe Aussteller teilnehmen. Ein entsprechender Aufruf erging bereits am letzten Großtauschtag und nochmals Mitte Oktober.

Es wird eine Bewertung stattfinden und die drei besten Exponate erhalten einen Preis.

Zeigen Sie doch einmal, was Sie sammeln oder philatelistisch interessiert. Ich hoffe auf eine rege Beteiligung. Meldungen bitte an Michael Hofmeister.

## Warum Briefmarken leuchten (von Josef Rothermel)

Die Briefmarke war bei ihrer Einführung zunächst nur eine Wertmarke, die zur Freimachung von Briefen verwendet wurde. Bald aber wurde sie von den ausgebenden Ländern auch zu Werbezwecken benutzt.

Heute hat die Briefmarke, außer den vorgenannten Aufgaben, eine weitere wichtige Funktion. Sie dient bei der automatischen Briefbearbeitung als Erkennungs- und Steuermerkmal.

Nach der Formattrennung der Briefkastenpost werden die Standardbriefe in der Briefaufstell- und Stempelanlage mit Hilfe einer fotoelektrischen Abtastung der Position der Briefmarke, lese- und stempelgerecht aufgestellt. Dies versuchte man zunächst mit der Hell- Dunkelerkennung.

Ein Praxisversuch wurde ab 5.11.1958 beim Postamt Berlin SW 11 durchgeführt. Dafür wurde die Marke 8 Pf. Michel Nr. 143 benutzt. Die graue Farbe der Marke ergab aber keinen ausreichenden Kontrast zum Untergrund. Bei einem Neudruck wurde dann die Marke in oranger Farbe gedruckt (Michel Nr. 187). Die Sortier- und Stempelanlage wurde von der Firma NEC, Tokio geliefert. [Bild Nr. 1](#)

Belege, die von der Versuchsanlage bearbeitet wurden, sind an der Stempelinschrift „Berlin SW 11, xy“ zu erkennen. In der Versuchszeit wurden folgende Stempel verwendet:

- (1) Berlin SW 11: xa – xz, ya – yz, za – zz von Okt.1958-Mai 1962
- 1000 Berlin SW 11: ma – mz, na – nz, oa – oz von Mai 1962 – Mai 1979

Die Erkennung der Briefmarke nach dem Hell-Dunkelsystem konnte aber nicht befriedigend gelöst werden. Der geringe Kontrast zwischen Marke und den verschiedenfarbigen Briefumschläge sowie Aufklebern ergaben eine große Fehlerhäufigkeit.

Erfolgversprechender waren dann Versuche beim PTZ, Darmstadt mit dem von der BASF entwickelten Farbstoff **Lumogen**, der dem Papierbrei bei der Herstellung der Papierbahn beigemischt wurde. Unter UV-Licht bringt dieser Farbstoff die Briefmarke zum leuchten. Die Lichtwellenlänge (nm) des UV-Lichtes liegt über der des optischen Aufhellers der Briefumschläge. Somit konnte mit großer Sicherheit die

Position der Briefmarke festgestellt werden. Die Marken leuchteten unter UV-Licht gelblich auf.

Die ersten Briefmarken, die mit diesem Papier gedruckt wurden waren folgende Werte aus der Heuss – Dauerserie:

Michel. Nr. 179 y 5 Pf., 181 y 7 Pf., 183 y 10 Pf., 184 y 15 Pf., 185 y 20 Pf., 186 y 25 Pf., 259 y 30 Pf., 260 y 40 Pf.

Für einen Praxisversuch wurden die Marken im Raum Darmstadt ab 1. August 1960 an den Postschaltern verkauft. Der Maschinenstempel der Versuchsanlage hatte die Inschrift:

„(16) Darmstadt 2“ später „61 Darmstadt 2“

Der Erkennungsbuchstabe war jeweils „xy“. [Bild Nr.2](#)

Bei Ganzsachen wurde zunächst versuchsweise ein 15 mm breites fluoreszierendes Rechteck aufgedruckt. Die Praxis zeigte aber, daß ein 4 mm breiter senkrechter Streifen für die Erkennung ausreichend war. Dieser Streifen wird bis heute noch auf alle amtlichen und auch Privatganzsachen aufgedruckt. [Bild Nr. 3](#)

Der Lumogen-Farbstoff hat einen großen Nachteil bei der Herstellung von Briefmarkenpapier, er verteuert das Briefmarkenpapier wesentlich. Das PTZ und verschiedene private Firmen suchte nach einem kostengünstigeren Farbstoff. Dabei kam dann am Ende der von der Firma Sandoz aus Basel für die Deutsche Bundespost entwickelte Farbstoff „CARTAX DP flüssig“ zur Erprobung. Dieser Farbstoff entsprach den gestellten Anforderungen und wird bis heute verwendet. Es gibt zwei Arten der Verwendung:

1. Der Farbstoff wird dem Papierbrei vor der Fertigung der Papierbahn zugesetzt. Die Marken sind auf der Vorder- und Rückseite fluoreszierend. Von der Bundespost werden sie als gedruckt auf weißem fluoreszierendem Briefmarken-Papier DP 1“ angekündigt.
2. Der Farbstoff wird der Streichmasse für den Oberflächenstrich zugesetzt. Die Marken sind nur auf der Vorderseite fluoreszierend. Von der Bundespost werden sie als gedruckt auf gestrichenem, weißen fluoreszierenden Briefmarkenpapier DP 2“ angekündigt.

Die Papiersorte DP 1 wird in der Hauptsache für die Herstellung von Briefmarken der Dauer-serien benutzt.

Die Papiersorte DP 2 wird fast ausschließlich für die Herstellung von Sondermarken verwendet. Die Papiersorte eignet sich besser für einen anspruchsvollen Druck, der bei Sondermarken verlangt wird. Dagegen entstehen beim Stempeln Schwierigkeiten wegen der längeren Trocknungszeit der Stempelfarbe. Bild Nr. 4

Bis zur Verwendung von CARTAX DP flüssig gab es mehrere Versuche mit Fluoreszenzfarbstoffen und auch verschiedene Verfahren zur Herstellung von Briefmarkenpapier.

*Deshalb weisen die Briefmarken herstellungsbedingte eine unterschiedliche Intensität in der Fluoreszenz auf, die aber bei der Beurteilung der Briefmarken keine Bedeutung hat.*

Briefmarken, die aus Papier mit dem Lumogenfarbstoff hergestellt wurden, können beim Aufbewahren in weichmacherhaltiger Folie durch das Abwandern des Fluoreszenzfarbstoffes in die Folie ihre Fluoreszenz verlieren. Bild Nr. 5

Anmerkung: Aus drucktechnischen Gründen sind die Farbbilder auf einem separaten Blatt.

## Was ist ein Abklatsch? (von Walter Berndt)

Ein „Abklatsch“ entsteht durch zwei verschiedene Varianten:

1. Beim Leerlauf der Druckmaschine, bei der sich - solange kein neues Papier zugeführt wird - der Aufdruck auf den Druckkörper überträgt, so daß, nachdem die Markenbögen wieder eingelegt werden, anfangs kurzzeitig auf der Vorderseite der normale Druck und auf der Rückseite der spiegelverkehrte „Abklatsch“ erscheinen.
2. Ein „Abklatsch“ kann natürlich auch entstehen, wenn während des Druckvorganges die noch nicht vollkommen getrockneten Bögen übereinandergelagt werden.



100 T. auf 100 Mk. Mit vollem, rückseitigen Abklatsch des Aufdrucks



Wiederaufbaumarke der Provinz Sachsen im Original und mit Abklatsch

## Wahl-Stempel

Am 22.9.2002 war die Bundestagswahl: 61,2 Millionen Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, zu wählen. Erstmals gab die Deutsche Post einen besonders gestalteten Stempel anlässlich einer Bundestagswahl heraus. Dieser wurde ausschließlich in Berlin eingesetzt.



Erstmals ein Sonderstempel zu einer Bundestagswahl



**Etwas für Detektive (von Michael Hofmeister)**

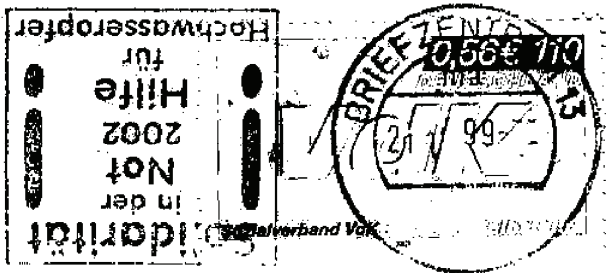
Als Sammler für Stempel von Briefregionen und Briefzentren fiel mir etwas an folgendem Beleg auf. Fällt es Ihnen auch auf?



Es ist das Stempeldatum 4.1.96. Ich muß gestehen, ich habe auch erst genauer hingeschaut, da ich ein so frühes Stempeldatum aus der Briefregion 99 nicht erwartet hatte. Das Stempeldatum sollte wohl 4.1.97 sein. Es finden sich zwei Hinweise auf das falsche Datum:

- Aus der Briefbeschriftung ist zu entnehmen, daß es sich um die Rätselpost 1/97 (also aus dem Jahr 1997) handelt. Das kann natürlich auch ein Schreibfehler des Briefverfassers sein.
- Die abgebildete Briefmarke kam erst am 14.11.1996 heraus und damit ist das Stempeldatum eindeutig falsch.

Solche und andere Fehler treten immer wieder bei der Post auf. So kam Anfang September 2002 folgender Stempel mit dem falschen Datum 21.11.99 aus dem Briefzentrum 13 (Berlin Nord) heraus. Der Werbeeinsatz stand zusätzlich noch auf dem Kopf. Leider sind solche Kuriositäten nicht immer in der gewünschten Darstellungsqualität zu erhalten.



Kopfsteher und falsches Datum aus BZ13

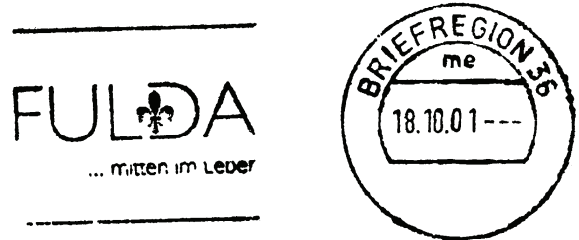
Eine andere Kuriosität, wenn auch mit ernstem Hintergrund, ist ein Stempel aus dem Briefzentrum 36. Obwohl das Briefzentrum 36

Ende 1998 den Betrieb aufnahm und damit die ca. 2 Jahre lang gelaufenen Stempel mit der Inschrift „BRIEFREGION 36“ durch Stempel mit der Inschrift „BRIEFZENTRUM 36“ ablösten, tauchten am 18.10.2001 erneut Stempel mit „BRIEFREGION 36“ auf. Was war geschehen?

Es war die Zeit, in der in den USA Milzbrand-erreger als Terrorakte per Post verschickt wurden. Die Medien berichteten eingehend darüber. Das Briefzentrum 36 soll nach Auskunft der Arbeitsgemeinschaft „Poststempel-gilde“ einen Anthrax-Alarm (Milzbranderreger) gehabt haben.

Auch in Deutschland war man sehr sensibel und manch Nachahmer wollte sich damit einen sehr fraglichen „Spaß“ erlauben, indem er Päckchen mit weißem Pulver verschickte.

Zurück zum Briefzentrum 36: ein solcher Anthrax-Alarm soll es dann auch in diesem Briefzentrum gewesen sein, der die Post veranlaßte, das Briefaufkommen 2 Tage lang an einem anderen Ort mit der Inschrift „BRIEFREGION 36“ zu stempeln.



„Ersatzstempel“ für 2 Tage wegen Anthrax-Alarm im BZ36

## Weitere Bilder vom Grillfest und der Bonnfahrt



Grillparty 2002



Grillparty 2002



Grillparty 2002



Grillparty 2002



Bonnfahrt Im „Haus der Philatelie“ leider vor der verschlossenen Panzertür



Bonnfahrt: Vor dem „Haus der Geschichte“



Bonnfahrt: Die Reisetilnehmer des 1. Bruchsaler Briefmarkenvereins von 1920



Bonnfahrt: Vortrag im „Haus der Philatelie“



Bonnfahrt: Ein müder 2. Vorsitzender auf der Heimfahrt

1. Vorsitzender Michael Hofmeister  
Chr.-Sauer-Str. 19  
76703 Kraichtal

Tel.: (07251) 961433  
Fax.: (07251) 961434  
Email Michael.Hofmeister@t-online.de